

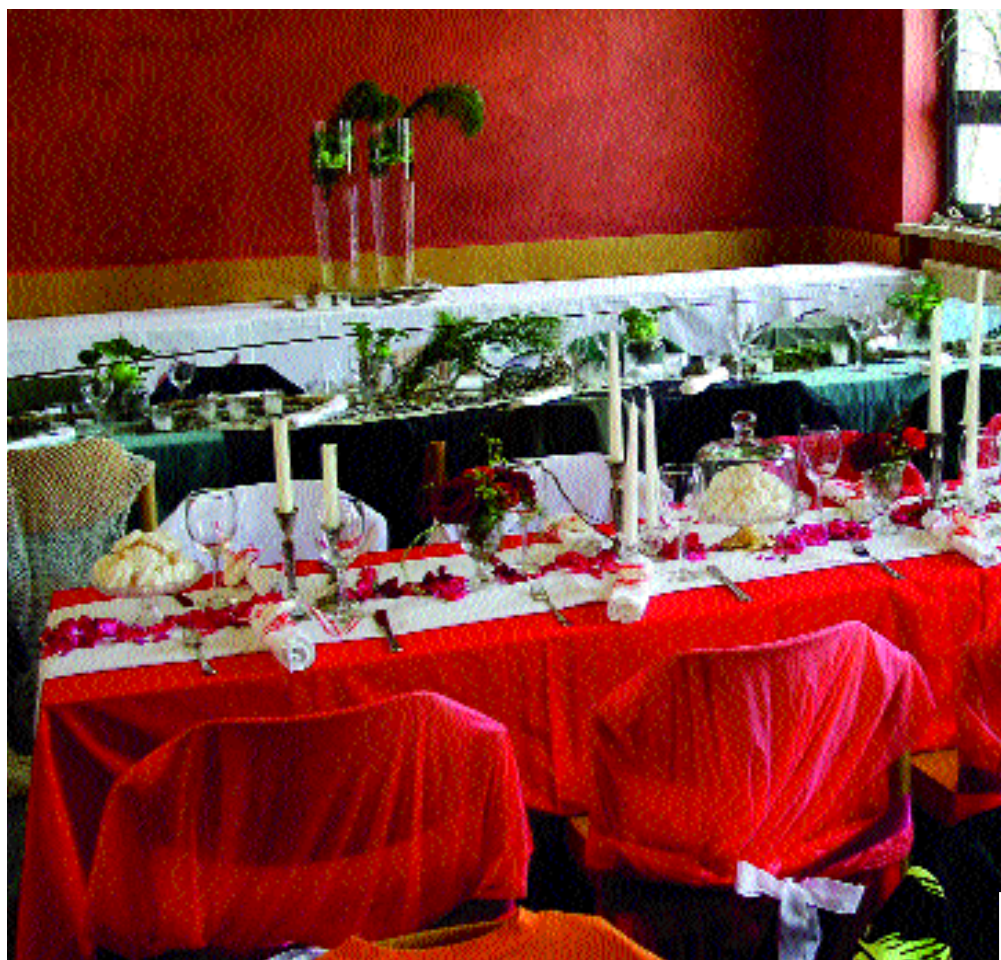
bitte blättern...



Florist, Stylist, Dekorator

Seit einem Jahr baut sich Doris Martin eine Existenz in Kempten auf. Als Freiberuflerin. Vorher arbeitete sie in Mailand für große Modelabels und andere anspruchsvolle Kunden.

Auf einer Hochzeit am Bodensee fing alles an. „Wir suchen jemanden für unseren Blumenladen in Mailand“ – das war für Doris Martin Anlass, sich das Geschäft anzusehen. Dann ging alles sehr schnell: Im April 2000 begann sie, dort zu arbeiten. „Ein Jahr braucht man für die Sprache“, räumt sie ein, „dann will man gar nicht mehr gehen, denn es wird immer interessanter.“



Wenn Martin heute von ihrer Zeit in Mailand erzählt, fallen Namen wie Chanel, Valentino und Dolce & Gabbana. Für diese und andere Modelabels gestalteten sie und ihre Kollegen (meist ebenfalls aus dem Ausland, vor allem aus Holland und Deutschland) Showrooms, Schaufenster und Weihnachts-

Wie schafft man es, dass Blumeninseln in einem Pool weder untergehen noch wegschwimmen? Für die Wünsche der Kunden müssen technische Lösungen gefunden werden. Die Vorstellung des Auftraggebers für die Dekoration war übrigens: Alles in Schwarz und Weiß.

feiern. Dazu kamen Hochzeits- und Geburtstagsfeste oder auch Sommerpartys für sehr zahlungskräftige, aber auch sehr anspruchsvolle Kunden aus Mailand und Umgebung. „50 bis 100 Tischgestecke waren keine Seltenheit“, sagt Martin, „das war eine komplett andere Dimension.“ Aber nicht bei jedem Auftrag spielten Blumen überhaupt eine Rolle – manchmal wurden abstrakte Themen auch ohne florales Material umgesetzt. „Ich würde eher von Dekoration als von Floristik, wie wir sie in Deutschland kennen, sprechen“, so Martin, „entscheidend ist, was der Kunde will.“ Bei fast jedem Auftrag ging es um Sonderwünsche, zum Beispiel um

ganz spezielle Farbtöne, die exakt zu einer aktuellen Mode- oder Handtaschenkollektion passen. Und es ging darum, technische Lösungen für all die Vorstellungen der Kunden zu finden. Wie hängt man zum Beispiel junge Bäume kopfüber auf, ohne dass die Zweige nach unten hängen? Haben die Kunden keine konkreten Vorstellungen, muss man Ideen nicht nur entwickeln, sondern auch anschaulich erklären können. „Die Aussage, was

man machen will, muss klar sein“, sagt Martin. Mit Bildvorlagen arbeitet sie nur ungern. Lässt man die Kunden etwas aus einer Mappe aussuchen, spart man zwar Zeit, doch „am Ende wollen alle das Gleiche“. Also erklärt sie lieber, was ihrer Meinung nach am besten zur Person und zum Anlass passt, und zeigt, wenn vorhanden, höchstens zum Abschluss ein Foto. Mit ihrem Ansatz, typische Alpenmotive wie Edelweiß und Silberdisteln aufzugreifen, überzeugte

sie zum Beispiel die Organisatoren der Nordischen Skimeisterschaft in Oberstdorf im Februar 2005. Sie bekam den Auftrag, Tischgestecke für das Winterereignis zu gestalten – ohne Bildvorlage.

Vor ihrem Aufenthalt in Norditalien arbeitete die energiegeladene Floristin in einem Blumengeschäft in Oberschwaben. Auch dort spielte die Frage eine Rolle, ob der Strauß zum Beispiel für eine 40- oder 80-Jährige ist, erinnert sich

Martin. Speziell auf die Kunden einzugehen, „das hat sich dann in der Mailand-Zeit vertieft“. Bei ihren Gestaltungsvorschlägen geht es um den Anlass und die Kunden, um ihre Hobbys, Vorlieben und Wünsche, eventuell auch um ihr Wesen, speziell bei Trauerfällen. Auch bei Aufträgen von Firmenkunden setzt sie sich mit der Corporate Identity, dem Veranstaltungsanlass und -ziel, auseinander. Zum Erfolgsrezept der Floristin gehört, auf Nuancen zu achten. Es liegt nahe, die Farben des Logos aufzugreifen, und wenn dafür besondere Sorten notwendig sind, scheut Martin keine Mühe, sie zu besorgen – auch wenn sogar die Händler die Auffassung vertreten, dass es eine solche Sorte gar nicht gibt.

Martins Fotosammlung ist ein anschaulicher Beweis für ihre Vorgehensweise. Wenn Sie erzählt, wofür welche Deko-



Individuell für den Kunden

Für eine Geburtstagsfeier gestaltete Doris Martin ganz unterschiedliche Tischdekorationen. Sie beschreibt den Jubilar als humorvollen Österreicher mit zahlreichen Hobbys wie Joggen, Rad- und Skifahren, Tennisspielen und Angeln. Aus seiner Herkunft und seinen Freizeitaktivitäten entwickelte die Floristin Ideen für die Tischdekoration. Auf dem „Joggingtisch“ waren zum Beispiel Laufschuhe bepflanzt und als Serviettenringe dienten Schnürsenkel. Über die Stühle waren Hussen oder zu den Themen passende Kleidungsstücke gestülpt. Das Geburtstagskind und die Gäste waren begeistert.



So macht's der Nachbar

ration entstand, zweifelt man keinen Augenblick an der Begeisterung der Auftraggeber und der Gäste. Einen breiten Raum in der Dokumentation nehmen die Kürbisausstellungen ein, die sie drei Jahre lang für den Obsthof Bitzel in Hirschberg bei Heidelberg konzipierte und umsetzte (Bildergalerien sind unter www.obsthof-bitzel.de zu sehen). Die Ausstellungen, die jeweils unter einem anderen Thema standen, überzeugten nicht nur die Besucher, sondern dienten auch als Ideenfund-

„Bei fast jedem Auftrag geht es um Sonderwünsche“

man sich ein wenig darüber, wie natürlich die Floristin geblieben ist. Sie weiß, was sie kann, aber der Erfolg ist ihr nicht zu Kopf gestiegen. Vor einem Jahr hat sich Martin in Kempten als Freiberuflerin niedergelassen. Auf ihrer Visitenkarte steht: „Florist, Stylist, Decorator.“ Nachdem sie vor allem auf Publikumsmessen Adressen gesammelt hatte, veranstaltete sie im letzten November ihre erste eigene Advenausstellung – in der Doppelgarage hinter dem Wohnhaus. Dabei war ihr



Seit Anfang Mai ist Doris Martin verheiratet. Sie heißt jetzt Doris Mayr, lässt ihren „Firmennamen“ jedoch unverändert. Ihre Hochzeit gestaltete sie unter anderem mit „weißen Wolken“ aus Giersch.



Bei der Umsetzung eines Auftrags ist es wichtig, auf Nuancen zu achten, so Doris Martin. Hier ist das Buffet für eine Hochzeitsfeier im Freien zu sehen.

In Mailand gestaltete Doris Martin Showrooms für große Modelabels. Die Floristin spricht von Dekoration, denn oft, aber nicht immer spielen Blumen eine Rolle.



grube für die Ausstellung „Kartoffeln, Kürbis & Florales“ in Mähringen bei Tübingen (siehe „Floristik international“ Nr. 11/04). Seit drei Jahren ist Martin wieder mehr in Deutschland als in Italien, „der Liebe wegen“. Anfangs war sie noch jeden Monat ein bis eineinhalb Wochen im Monat in Mailand, inzwischen fährt sie nur noch zur Mode- oder Möbelmesse oder für besondere Aufträge über die Alpen, zum Beispiel für große Hochzeiten. Wenn man das so hört, wundert

wichtig, auch schöne Dinge für wenig Geld anzubieten. „Jeder verdient es, etwas Schönes zu bekommen“, sagt sie. Die große Resonanz, der Zuspruch und die Herzlichkeit der Kunden motivierten Martin zu einer Osterausstellung. „Das war top“, freut sich die Floristin über den abermaligen Erfolg. Vor ihrer Zukunft als Freiberuflerin jedenfalls ist ihr kein bisschen bange. ■

Edith Strupf
Fotos: Martin/Mayr

Die Internetseite von Doris Martin ist zurzeit zwar noch im Aufbau, doch die Adresse steht schon fest: www.florales-design.com.